

SARNEN: Ausstellung Markus Baldegger und Georg Büchner

Farben und Worte in der Hofmatt

Markus Baldegger ist in der Galerie Hofmatt ein gern gesehener Gast. In seiner dritten Ausstellung verbindet der gebürtige Ostschweizer Literatur und Malerei, als wäre dies die selbstverständlichste Sache der Welt.

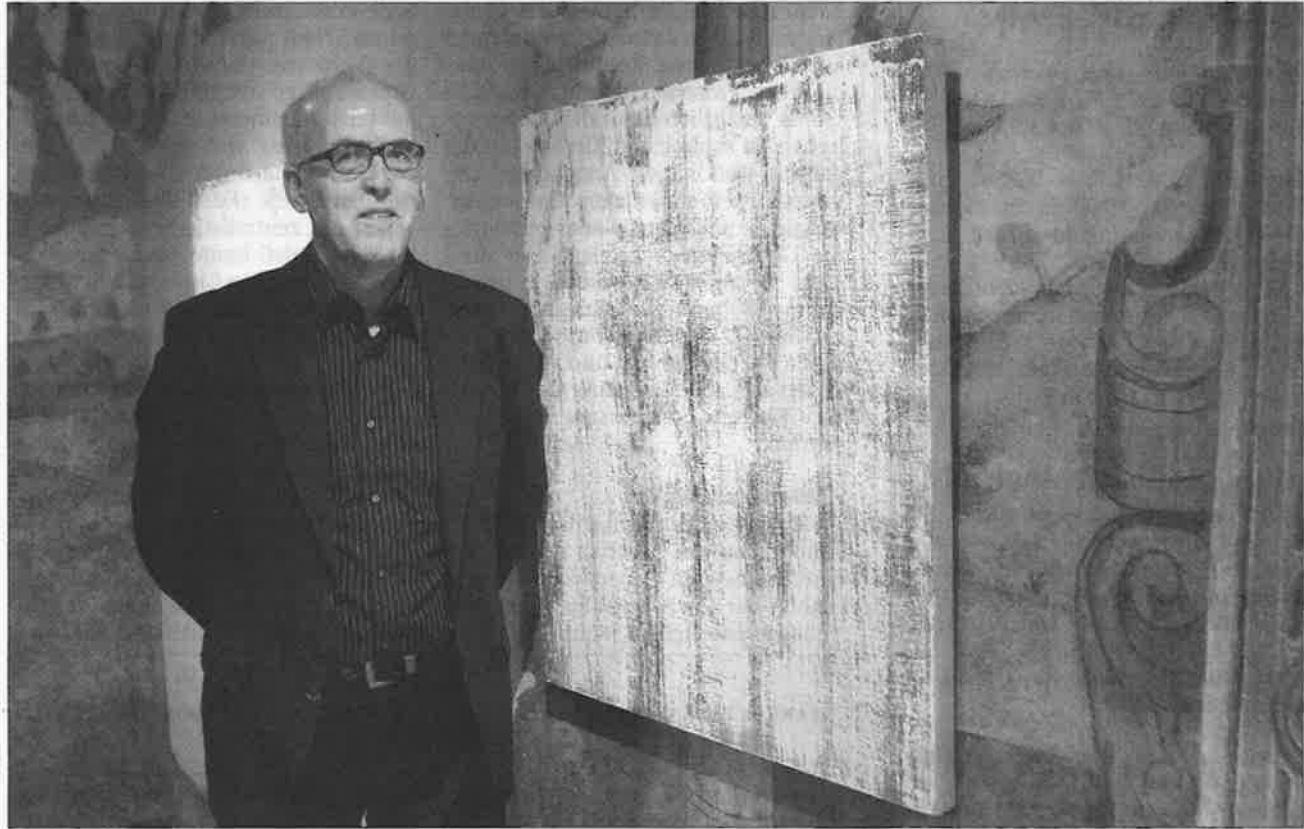
ROMANO CUONZ

Die gegenwärtige Ausstellung in der Sarner Galerie Hofmatt wird von zwei künstlerischen Persönlichkeiten aus verschiedenen Jahrhunderten geprägt: Zum einen vom grossen deutschen Dichter Georg Büchner. Er wurde 1813 bei Darmstadt geboren und studierte neben Medizin, Naturwissenschaften und Geschichte auch Philosophie. Bekannt wurde er vor allem mit seinen Dramen (u. a. «Dantons Tod» oder «Woyzeck»), aber auch mit der feinen lyrischen Erzählung über den Sturm- und Drang-Dichter J.M.R. Lenz. Auf der andern Seite steht der Künstler Markus Baldegger. Er wurde 1947 in Altstätten SG geboren. Auch er absolvierte mehrere Studien: Germanistik, Geschichte und Malerei. Bekannt geworden ist er vor allem durch seine äusserst subtilen Farbbilder, die oft als Interpretationen zu literarischen Texten entstehen.

Die farbliche Sicht auf Büchner

Die Frage «Welche Farbe hat der Lenz?» würden zehn Leute wohl in zehn Varianten beantworten. Für die einen wäre er grün mit Crescendo, für die andern himmelblau und für die Dritten sonnig gelb. Der Ostschweizer Maler Markus Baldegger stellt diese Frage auf der Einladung zur neuesten Ausstellung in der Sarner Galerie Hofmatt. Indessen: Er meint damit gar nicht den Frühling, sondern Georg Büchners Prosawerk «Lenz». Dies ist ein sprachlich ebenso eigenwilliger wie poetisch grossartiger Bericht über das Leben des Dichters Jakob Michael Reinhold Lenz. Dieser hatte zu Goethes Zeit gelebt. Die Novelle beschreibt, wie er in grosser seelischer Not, zu einem Fussmarsch durch die Vogesen aufbricht. Er will bei einem Pfarrer Hilfe suchen. Auf dem Marsch durchs Gebirge wird er hin und her gerissen zwischen gewaltigen Eindrücken der ständig wechselnden Natur und seinen diffusen Lebensängsten.

Nur schon der Beginn von Büchners Erzählung deutet an, dass sich in dieser Novelle ein weites Feld für Augenmenschen, für Farbkünstler auftut: *Den 20. ging Lenz durchs Gebirg. Die Gipfel und hohen Bergflächen im Schnee, die Täler hinunter graues Gestein, grüne Flächen, Felder und Tannen. Es war nasskalt, das Wasser rieselte die Felsen hinunter und*



Markus Baldegger – seine Farben bauen Brücken von Worten zu Bildern.

BILD JOSEF REINHARD

sprang über den Weg. Die Äste der Tannen hingen schwer herab in die feuchte Luft. Am Himmel zogen graue Wolken, aber alles so dicht, und dann dampfte der Nebel herauf und strich schwer und feucht durch das Gesträuch, so träg und plump.

Dies ist eine der Textstellen, die der Maler Markus Baldegger ausgewählt und illustriert hat. Wenn man nun allerdings meint, diese Illustration würde die Worte zur Zeichnung machen, täuscht man sich. Der Maler Markus Baldegger reflektiert die Novelle nochmals und nochmals, wieder und wieder neu in seinen Bildern. Dabei geht es keinen Moment darum, wirklich aufzuzeigen, welche Farben die Wortbilder von Büchner haben. Baldegger philosophiert über die atmosphärische Grundstimmung dieses sprachlichen Meisterwerks.

Mit 34 Jahren zur Malerei

Es ist ja interessant zu wissen, dass der Ostschweizer sich ursprünglich als Germanist und Lektor ausschliesslich mit den Texten befasst hatte. Dann jedoch kam in ihm – er war da schon 34-jährig – das Bedürfnis auf, Stimmungen, welche Worte erzeugen, in Farben festzuhalten. Er studierte Malerei in

Köln. Und bald darauf schon begann er damit, Textpassagen von Büchner zu interpretieren. Damals in den Farben Schwarz und Violett. Als ihm der Schauspieler Karl Walter Sprungala auf die Frage «Welche Farbe hat der Lenz?»

Welche Farbe hat der Lenz?, wollte Markus Baldegger wissen. «Das ist Gelb», antwortet der Schauspieler ...

KARL WALTER SPRUNGALA

spontan erklärte, das sei Gelb, begann Baldegger auch mit lichterem, helleren Farben zu experimentieren. Wenn Baldegger mit Farben Brücken von Worten zu Bildern baut, dann tut er dies auch technisch mit grösster Meisterschaft. Bei der Interpretation helfen neben der, oder eben den Farben immer auch die Struktur, der Aufbau und die Tiefenwirkung der Schichten auf seinen Bildern mit. Baldegger hat das Setzen von Farbintuitionen zur akribisch beherrschten Meisterschaft gemacht.

Der Lenz im Panoramazimmer

Die Ausstellung «Welche Farbe hat der Lenz?» samt den interpretierten Textpassagen – sei es nun in Kopien oder vorgetragen durch den Schauspieler Karl Walter Sprungala – ist nicht neu. Sie wurde schon an verschiedenen Orten – vor allem auch in Deutschland – gezeigt. Was jedoch in der Galerie Hofmatt einmalig ist, ist die Art und Weise, in welcher Markus Baldegger auf

das Panoramazimmer eingeht. Dort interpretiert er nicht in erster Linie einen Text Büchners, dort nimmt er die Wandmalereien mit all ihren Farbtönen in seine Bilder auf und schafft Interpretationen dazu. Man kann sie lange und immer wieder anschauen, die «Öl und Tempera auf Leinwand oder Holz», die er da geschaffen hat. Sie gehen beinahe fließend in die Gemälde über – oder müsste man eher sagen, dass sie die alten Wandmalereien in sich aufnehmen und vollenden? Im Kellergang und im Gewölbekeller setzt Baldegger seine Akzente sparsam. Jedes seiner Bilder ist Poesie, jeder Textausschnitt aus Büchners «Lenz» wird zu Malerei.

Wer immer die Ausstellung in der Galerie Hofmatt anschaut, sollte sich viel Zeit nehmen. Zeit zum Lesen von Büchners Textausschnitten oder auch der ganzen Novelle. Und Zeit zum langen und intensiven Betrachten der bildlichen Interpretationen. Irgendwann wird man beim Betrachten spüren, dass da zwei Kunstwerke – zwei Kunstgattungen auch – ineinander verschmelzen. Und als Betrachter wird man an diesem Prozess, ob man will oder nicht, aktiv beteiligt.

Die Ausstellung «Welche Farbe hat der Lenz?» von Markus Baldegger dauert noch bis zum 24. Februar. Öffnungszeiten am Samstag und Sonntag, 14 bis 17 Uhr, oder nach Vereinbarung. Zum Thema «Büchner und Baldegger» ist auch ein Katalog im Verkauf.